



*Januar 2015*

## **Neues Jahr 2015**

Liebe Freunde und Mitarbeiter,

ein frohes neues Jahr! Ich hoffe, Sie hatten eine gesegnete Urlaubszeit zusammen mit Ihren Lieben. Jetzt wo die Weihnachtszeit hinter uns liegt und wir im neuen Jahr wieder zurück im GCI Büro bei der Arbeit sind, habe ich wie es üblich ist in solchen Fällen, mich mit unseren Mitarbeitern über die verbrachten Feiertage ausgetauscht. Wir haben über Familientraditionen gesprochen und über die Tatsache, dass die älteren Generationen uns oft über das Thema Dankbarkeit etwas lehren können. In einem Gespräch erwähnte ein Mitarbeiter eine inspirierende Geschichte.

Diese begann mit ihren Großeltern, die sehr großzügige Menschen sind. Aber noch mehr als das, sie sind daran interessiert, dass das, was sie geben, auch so breit wie möglich weitergereicht wird. Sie möchten nicht unbedingt dafür bekannt werden, dass sie große Geschenke machen; sie möchten einfach, dass ihre Großzügigkeit weitergereicht wird. Sie legen einen großen Wert darauf, dass ihr geben, nicht nur bei einer Station stoppt. Es ist ihnen lieber, dass ihr geben sich verzweigt und ein eigenes Leben bekommt und sich so multipliziert. Sie möchten auch auf eine kreative Art und Weise geben und so überlegen sie sich, wie sie mit den Geschenken, die Gott ihnen gegeben hat, umgehen.

Hier ist, was die Familie dieses Freundes tut: Jedes "Thanksgiving" (amerikanischer Nationalfeiertag, Erntedankfest) geben Großmutter und Großvater jedem ihrer Kinder und Enkelkinder eine kleine Geldsumme von zwanzig oder dreißig Dollar. Sie bitten dann die Familienmitglieder dieses Geld zu benutzen, um jemand anderes damit zu segnen, als eine Art Weiterzahlung. Und dann zu Weihnachten kommen sie als Familie nochmals zusammen und tauschen sich aus. Während der üblichen Feiern haben sie auch Freude daran zu hören, wie jedes Familienmitglied das Geschenk der Großeltern benutzt hat, um andere zu segnen. Es ist bemerkenswert, wie eine relativ kleine Summe Geld sich in so viele Segnungen verwandeln kann.

Die Enkelkinder sind motiviert, großzügig zu sein, durch die Großzügigkeit, die ihnen vorgelebt wurde. Häufig gibt ein Familienmitglied - zusätzlich zu der gegebenen Summe - noch etwas hinzu, bevor diese weitergereicht wird. Sie haben richtig Spaß und sehen es als eine Art Wettbewerb, umzusehen, wer diesen Segen am breitesten weiterreichen konnte. In einem Jahr benutzte ein kreatives Familienmitglied das Geld um Brot und andere Nahrungsmittel zu

kaufen, sodass sie für mehrere Wochen Sandwiches für hungrige Menschen aushändigen konnten.

Diese wunderbare Familientradition erinnert mich an Jesus Gleichnis von den anvertrauten Talenten. Jedem Diener wurde ein unterschiedlicher Betrag von seinem Herrn gegeben: „einem gab er fünf Zentner Silber, einem anderen zwei Zentner und noch einem anderen einen Zentner,“ und jeder wurde beauftragt das zu verwalten, was ihm gegeben wurde (Mt 25, 15). In dem Gleichnis werden die Diener dazu aufgefordert, mehr zu tun, als nur die Segnung entgegen zu nehmen. Sie werden gebeten, ihre finanziellen Geschenke zu benutzen, um den Interessen ihres Herren zu dienen. Dem Diener, der sein Silber vergrub, wurde sein Teil weggenommen, weil er nicht versuchte, es zu vermehren (Mt 25, 28).

Natürlich geht es in diesem Gleichnis nicht um die Investitionsweisheit. Es geht darum, andere zu segnen mit dem, was uns gegeben wurde, egal was es ist, oder wie viel wir geben können.

Jesus lobt die Witwe, die nur ein paar Pfennige geben konnte (Lk 21, 1-4), weil sie großzügig gab von dem, was sie hatte. Es ist nicht die Größe des Geschenkes, die wichtig für Gott ist, sondern unsere Bereitschaft die Ressourcen, die er uns gegeben hat, zu benutzen, um Segen auszuteilen.

Die Familie von der ich Ihnen erzählte, versucht zu multiplizieren, was ihnen möglich ist zu geben - in mancher Hinsicht sind sie wie der Herr in Jesus` Gleichnis. Die Großeltern überlassen Teile von dem, was sie weiter geben möchten, denen sie vertrauen und lieben, zum Gebrauch im eigenen Ermessen.

Es würde wahrscheinlich diese netten Menschen traurig machen, genauso wie es den Herrn im Gleichnis traurig stimmte, zu hören, das ihre Enkelkinder das Geld im Umschlag ließen und die Großzügigkeit der Großeltern und ihre einfache Bitte missachteten. Stattdessen liebt es diese Familie über neue kreative Wege nachzudenken, um die Segnungen der Großeltern, in die sie mit eingeschlossen wurden, weiterzugeben.

Diese mehrere Generationen umfassende Mission ist wunderbar, da sie viele unterschiedliche Wege aufzeigt wie wir andere segnen können. Es braucht nicht viel, um damit zu beginnen. In einem anderen Gleichnis von Jesus, das Gleichnis vom Sämann, wird uns gezeigt, was so großartig an dem „guten Boden“ ist - diejenigen, die wirklich die Worte Jesu annehmen - sind die, die Frucht hervorbringen „ein hundertfach, sechzig oder dreißigfach von dem, was sie säten“ (Mt 13, 8). Gottes Königreich ist eine immer weiter wachsende Familie. Es ist durch das Teilen unserer Segnungen - als durch das Horten von ihnen für uns - das wir teilhaben können in Gottes Willkommen Arbeit in der Welt.

In dieser Zeit der Neujahrsvorsätze möchte ich Sie bitten, mit mir zu überlegen, wo wir unsere Samen der Großzügigkeit pflanzen können. In welchen unserer Lebensbereiche könnten wir reichlichen Segen ernten, indem wir das, was wir haben, jemand anders weitergeben? Wie diese Familie, würden wir gut daran tun von dem, was wir haben, an jene zu geben, von denen wir wissen, dass sie es zu einem guten Zweck einsetzen werden.

Wenn Sie an die WKG/GCI spenden, können Sie sicher sein, dass wir bemüht sind, Ihre Spenden zu multiplizieren und Samen zu säen, die reichlich Frucht bringen wird für das Königreich. Wenn Sie unsere internationale Glaubensgemeinschaft finanziell unterstützen, geben wir die Spenden so weiter, dass die Spende für die Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi breit und vielschichtig weltweit gebraucht wird.

Wir glauben daran, den Samen auf guten Boden zu säen, dort wo er die größte Auswirkung haben wird. Vielen Dank dafür, dass Sie einer von jenen sind, die so großzügig und freudig geben, sodass andere den Gott, der uns alle liebt, kennenlernen dürfen. Eine unserer zentralen Werte in der WKG/GCI ist gute Haushalter zu sein, sodass so viele wie möglich den Namen und die Person Jesu Christi kennen lernen.

In Dankbarkeit und Liebe

***Joseph Tkach***

*Präsident*